

Geistiges Eigentum oder OpenSource?

Wissen in der modernen Gesellschaft

Vortrag an der Universität Kaiserslautern

6. Juli 2004

Prof. Hans-Gert Gräbe
Institut für Informatik, Uni Leipzig

Geistiges Eigentum – was ist das?

geistiges
Eigentum

Begriff mit
ökonomischem
Hintergrund

Betonung des **dinglichen**
Charakters, scharf
abgrenzend

Besitz

Urheber-
schaft

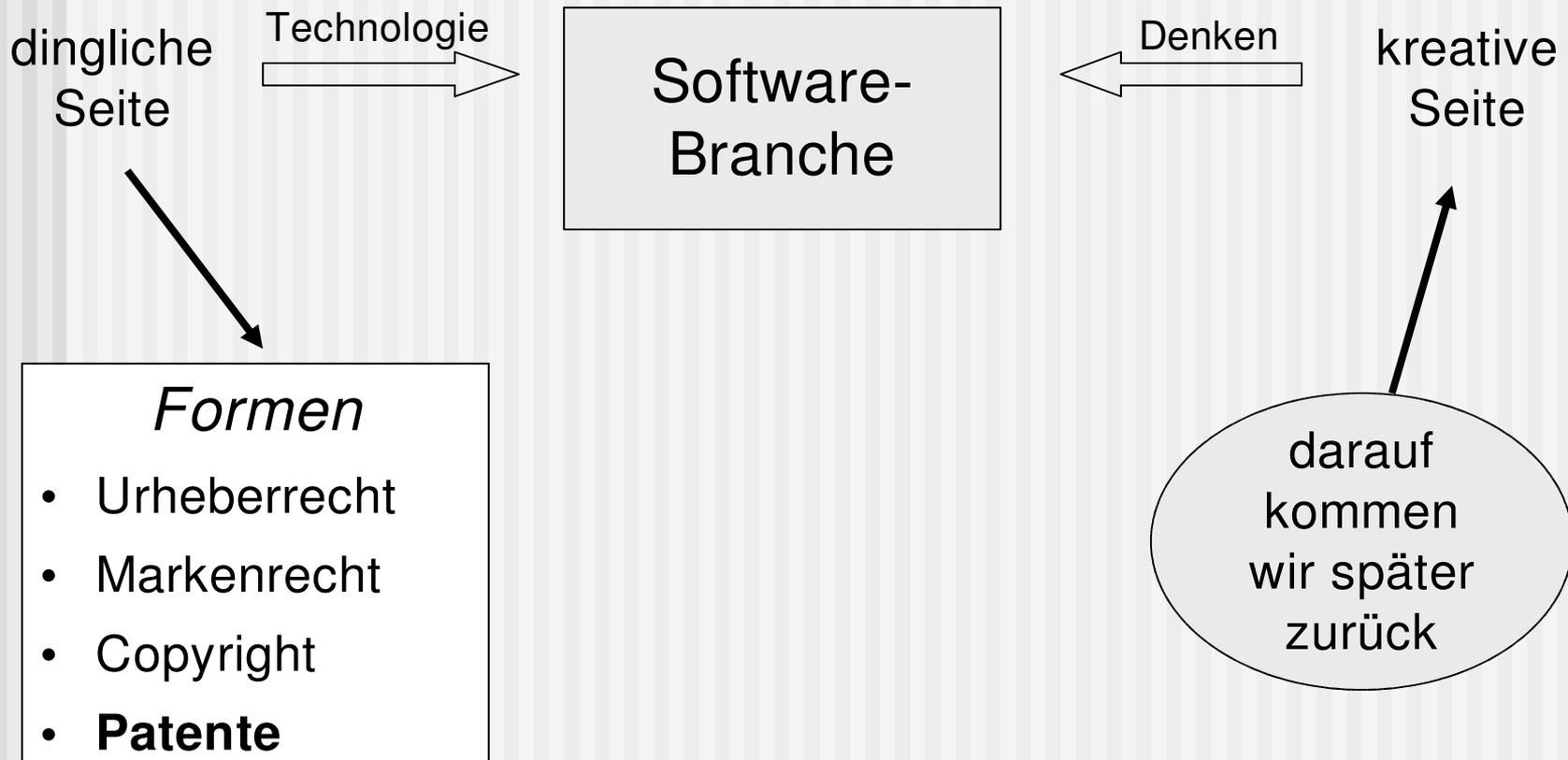
Autoren-
schaft

Begriffe aus der Buchszene,
Musik, Wissenschaft

eher **nebulös**, Trennung
Gedanke – Autor,
Freizügigkeit

Kreativität

Geistiges Eigentum in der Informatik



Warum Patente?

Refinanzierung von Aufwand

Wo ist das Problem?

Nachbauen ist billiger als Erfinden

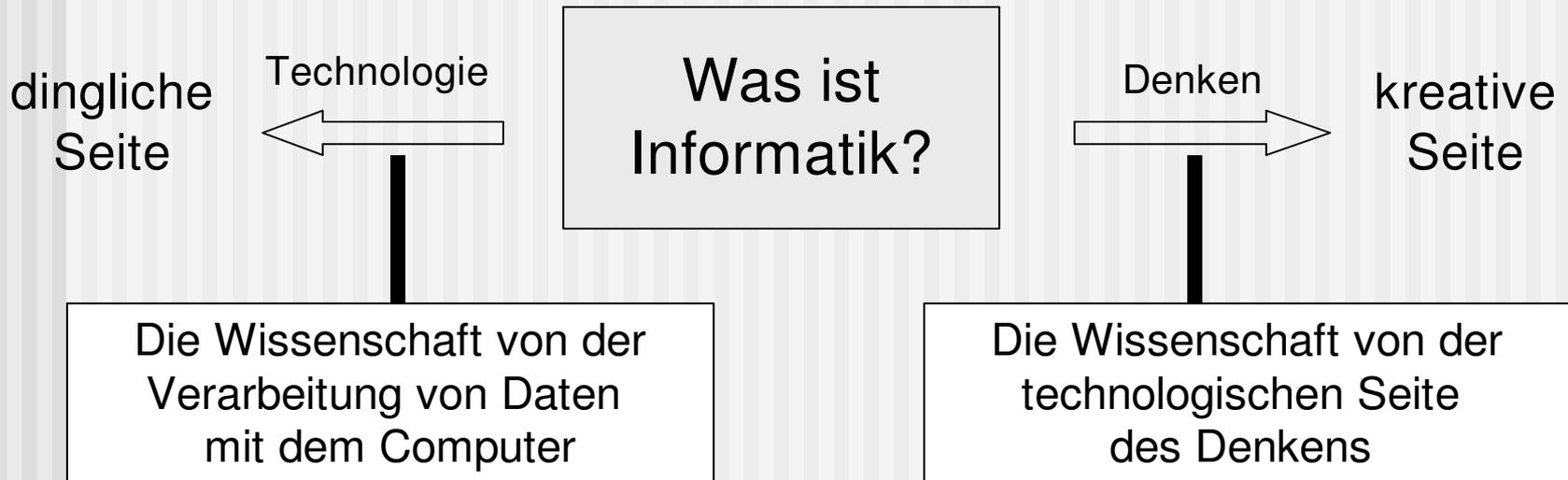
algorithmisiertes
Wissen ist
„**trivialisertes**“
Wissen

Spezifik
von
Wissen

```
graph LR; A[algorithmisiertes Wissen ist „trivialisertes“ Wissen] <-- B[Spezifik von Wissen]; B --> C[lebendiges Wissen ist Kompetenz]
```

lebendiges
Wissen ist
Kompetenz

Was ist Informatik?



Informatik ist eine Ingenieurwissenschaft, die sich mit der systematischen und automatischen Verarbeitung, Speicherung und Übertragung von Informationen aus Sicht der Hardware, der Software, der Grundlagen und der Auswirkungen befasst (<http://www.gi-ev.de>)

Exkurs: Geld und Markt

Geld und Warenaustausch über den Markt ist eine Form der **Sozialisierung individueller produktiver Arbeit**

Marktmechanismen haben in diesem Zusammenhang eine progressive Rolle in der Entwicklung menschlicher Vergesellschaftungsformen gespielt



Vom WIR
zum ICH

Arbeit und zweckmäßige Arbeit

Wir unterstellen die Arbeit in einer Form, worin sie dem Menschen ausschließlich angehört. Eine Spinne verrichtet Operationen, die denen des Webers ähneln, und eine Biene beschämt durch den Bau ihrer Wachsellen manchen menschlichen Baumeister. Was aber von vornherein den schlechtesten Baumeister vor der besten Biene auszeichnet, ist, daß er die Zelle in seinem Kopf gebaut hat, bevor er sie in Wachs baut. Am Ende des Arbeitsprozesses kommt ein Resultat heraus, das beim Beginn desselben schon in der Vorstellung des Arbeiters, also schon ideell vorhanden war. ...

[Marx, Kapital]

Frage: Gibt es „zweckmäßiges Wissen“?

Parallelen zwischen Wissen und produktiver Arbeit

Ähnlichkeit: Wird individuell erzeugt, aber erst über einen Sozialisierungsprozess gesellschaftlich relevant.

Der neoliberale Ansatz

Auch diese Sozialisierung kann man über Geld und Markt regeln.

heute: deutliche Verschärfung des Drucks in dieser Richtung

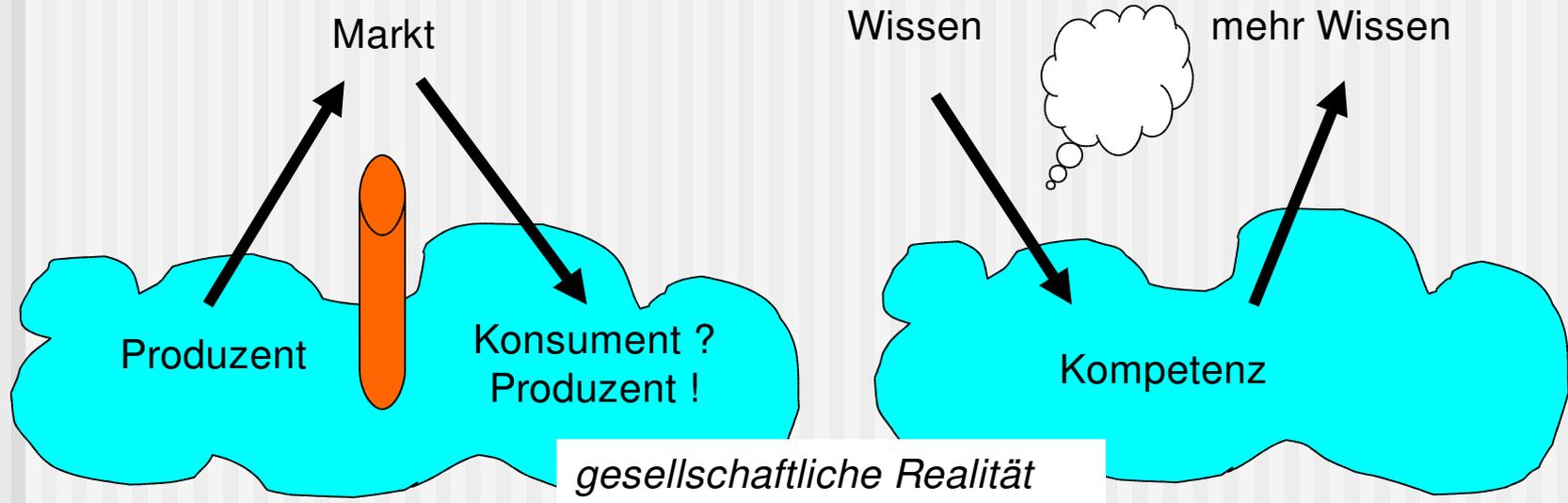
Ausbeutung nicht mehr nur fremder Arbeit, sondern auch fremder Gedanken.

Parallelen zwischen Wissen und produktiver Arbeit

Drei wesentliche Unterschiede in den Sozialisierungsanforderungen

- Das getauschte Wissen besitzen danach beide, es **vermehrt sich**
- Der Nutzen von interessantem Wissen lässt sich nicht vorab planen, er ergibt sich erst **a posteriori**
- Interessantes Wissen entfaltet seine volle Wirkung erst in unerwarteten, **vorab nicht bedachten Zusammenhängen**

Parallelen zwischen Wissen und produktiver Arbeit



Produktive Arbeit ist
**gesellschaftlich
vermittelte
Individualität**

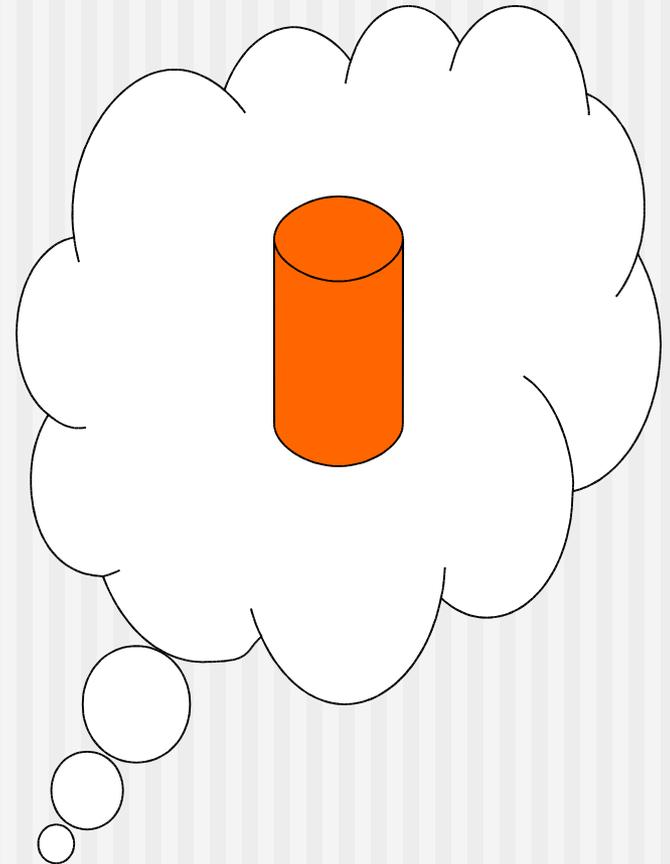
Wissen ist
**individuell vermittelte
Gesellschaftlichkeit**

Wissen als Infrastrukturleistung

Wissen ist Teil einer **Infrastruktur**, in welche produktive Aktivitäten (im engeren Sinne) **eingebettet** sind.

Infrastrukturelle Fragen erfahren eine deutliche Aufwertung als Fokus der Management-Aktivitäten

(Geschäftsprozessmodellierung, Qualitätsmanagement, CRM, B2B, B2C, Webservices usw.)



Information, Wissen und Vorteil: Zwei Ansätze

Frage: Wie kommt man in einer solchen Umgebung in eine vorteilhafte Position? In welcher die eigenen Aufwendungen unter den durchschnittlichen liegen?

Informationsvorteil

Informationen anderer zu nutzen, ohne eigene preiszugeben

„...sich vernetzen, ohne sich zu vernetzen ...“

Industriespionage und deren Abwehr

statischer Zugang

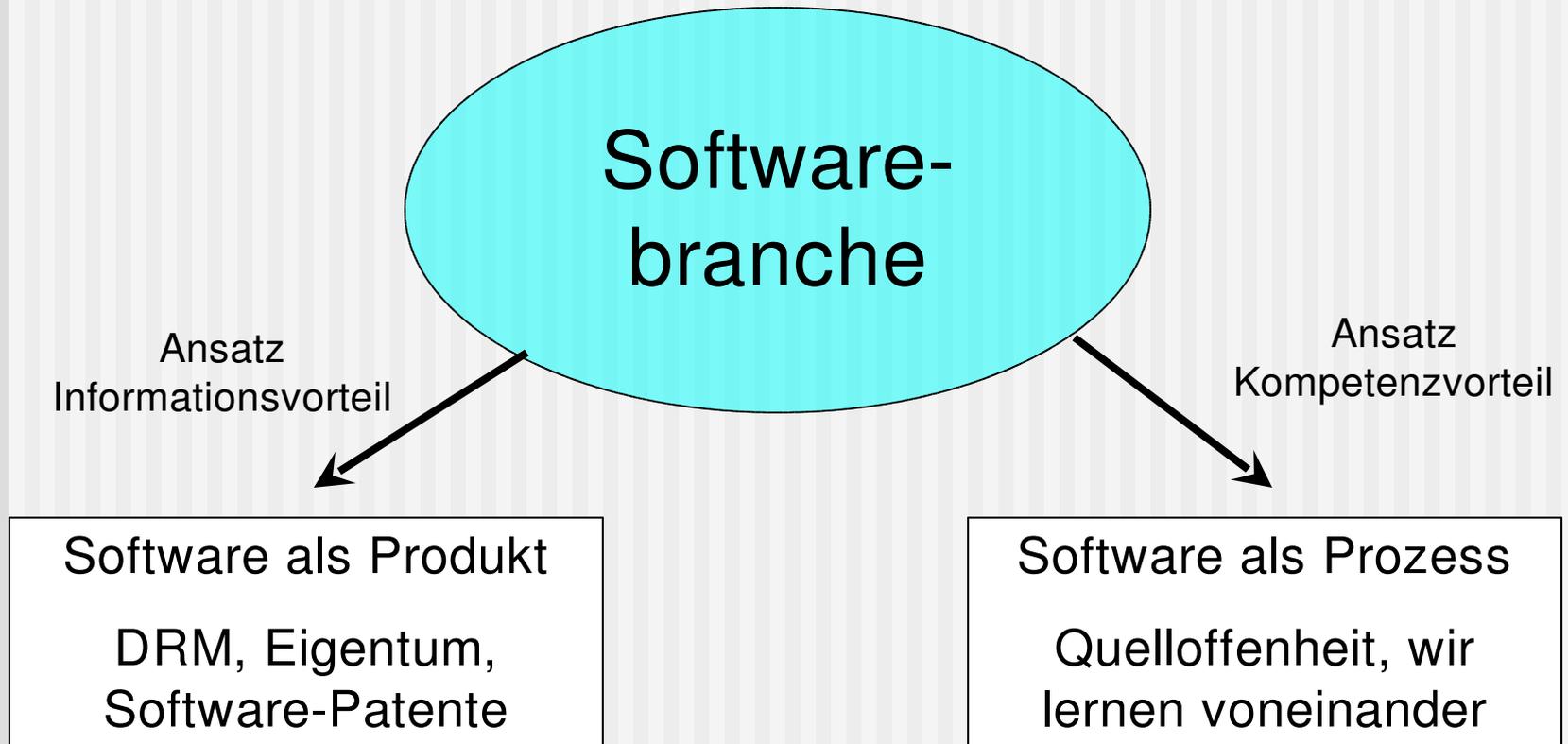
Kompetenzvorteil

Vorteil aus der besonders guten individuellen Kombination der allgemein verfügbaren Wissensbausteine

Reproduktion eines freizügig nutzbaren Pools von Bausteinen

dynamischer Zugang

Beispiel Softwarebranche: Die Ansätze



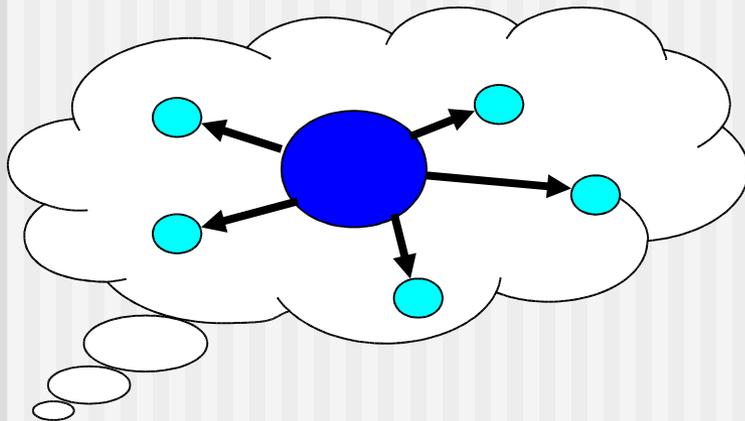
Beispiel Softwarebranche: Die Konsequenzen

Software als Produkt

monolithische Systeme

Marktführerschaft

Kathedrale

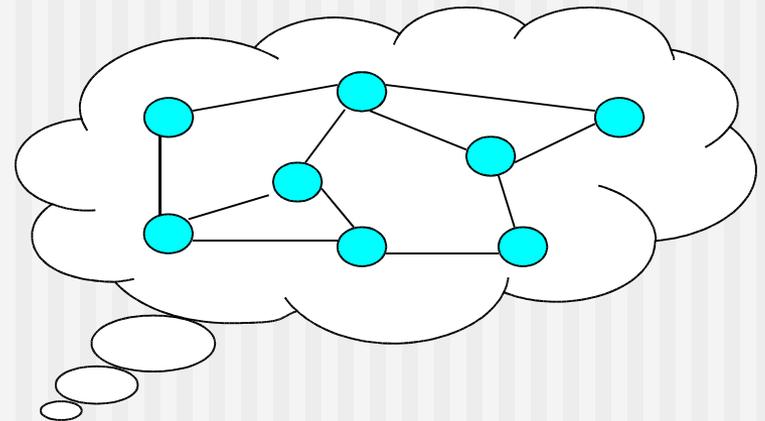


Software als Prozess

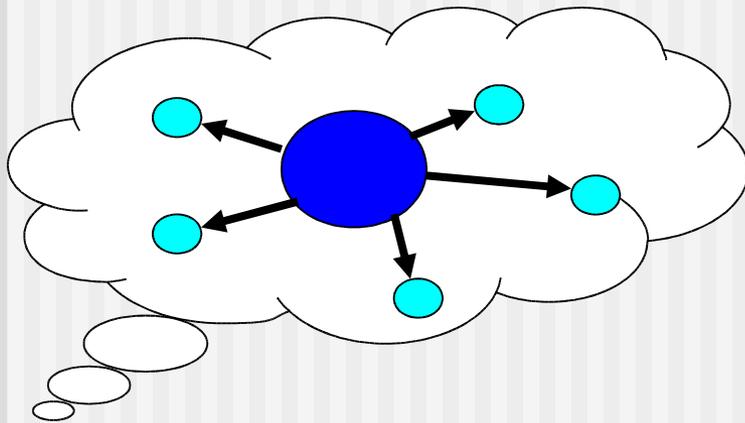
Komponententechnologie

kooperativer Ansatz

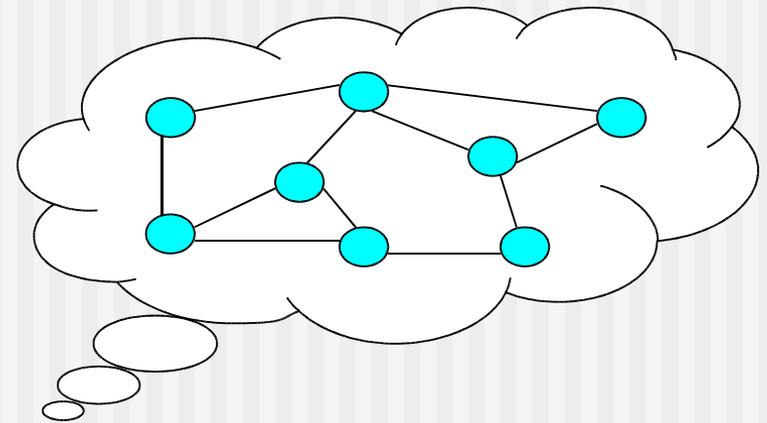
Basar



Die Konsequenz der Konsequenzen



Wiedergeburt der
„realsozialistischen“
gesellschaftlichen
Struktur



Eine vollkommen neue,
kooperative
gesellschaftliche
Struktur

Wissen ist Macht

Matthias Käther (Utopie kreativ April 2004, S. 300)

Eine kluge Beobachtung Marxens ist, **dass eine Gesellschaft auch immer die potenziellen Möglichkeiten ihrer Überwindung in sich birgt.**

Unsere Zeit bietet wie keine andere eine gewaltige Sammlung von Wissen in Textform dar. Die gesamte Geistesgeschichte der Menschheit wird auf CD-Roms, auf Internet-Seiten, in Antiquariaten und im Buchhandel dargeboten, alles ist gut vernetzt und leicht zugänglich, **dass es eine Schande wäre, dieses Material nicht wach und offenen Sinnes zu gebrauchen.**

Denn um den klugen Bacon noch einmal zu zitieren:

Wissen ist Macht.

Wissen ist Macht

Genauer: Kompetenz ist eine Gesellschaft strukturierende Macht und steht heute im Wettstreit und zunehmend im Widerspruch zur Gesellschaft strukturierenden Macht des Geldes.

Die Geldmacht ist
Definitionsmacht

„Die Regeln bestimmen“

Herrschaftsform:
Alienismus

Die Kompetenzmacht ist
Gestaltungsmacht

„In Regeln leben“

Herrschaftsform:
Maquis

Zusammenfassung

Die heutige Zeit ist aufgeladen mit den widerstreitenden Perspektiven dieser beiden Sozialisierungsformen.

Die ursprünglich progressive Regulationsmacht des Marktes (der abstrakten Wertform des Geldes) versagt immer mehr und gerät zunehmend in Widerspruch zu den funktionalen Erfordernissen der Wissensgesellschaft (der Reproduktion der Vielzahl der sich in individuellen Kompetenzen widerspiegelnden dinglichen Logiken).

Die alienistische Zivilisation droht, mit ihren Rückzugs-gefechten die gesamte Menschheit mit in den Abgrund zu reißen.

Die maquisianische Zivilisation ist eine Zivilisation im Verteidigungszustand (und deshalb noch nichts für Zivilisten)

C. Spehr: „... sie haben trainierte Reflexe ...“